



Abend-

Zeitung.

300.

Sonnabend, am 16. December 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. S. Th. Winkler. (Th. Hess.)

An die Begeisterung.

Wie sanft umweilt der Dämmerung Schleier
Mit Blüthenduft das stille Thal,
Wie Opferflammen glüht das Feuer
Der Sonne noch im Abschiedstrahl;
Mir bebt das Herz von den Gefühlen,
Die Sehnsucht in den Busen streut,
Und muthige Gedanken spielen
In das Gebiet der Ewigkeit. —

O komm mit morgenrothem Flügel,
Begeistert, süße Sängerbraut!
Daß freier über diese Hügel
Der Gegenwart mein Auge schaut;
Entreiß' der Brust die ird'schen Leiden,
Die einst die lange Nacht umzieht,
Und zeig' das Eden jener Freuden
Der Sehnsucht, welches ewig blüht. —

Hoch aus der Erde lautem Leben
Führst du die Seele himmelwärts,
Zu stillen Friedensräumen schweben
Läßt du das tiefbewegte Herz;
Erhellst ihm dort in heil'gen Stunden
Die Welt in deinem Zauberschein,
Und läßt ihm, was es da empfunden,
Ein Trost in schweren Leiden seyn.

In meiner Jugend Rosenzeiten
Ahnt' ich dich, Himmlische! schon früh,
Du stimmtest sanft der Seele Saiten,
Und schlugst die erste Harmonie;
Geheimnißvoll, wie an den Höhen
Der Herbstwind bleiche Blätter bricht,
Durchzogst du leise, wie Geisterwehen,
Mir meines Lebens Morgenlicht.

Wenn aus dem Kreise der Gespielen,
Ich aus des Jubels Sturm mich wand,
Gedrängt von höheren Gefühlen,
Die nicht das junge Herz verstand;

Dann warst du's, die mich sanft umwehte,
Die mich zu stillen Höhen zog,
Wo mit dem Strahl der Abendröthe
Manch stiller Wunsch zur Ferne flog.

Du locktest in mein Auge Thränen,
Wenn sich die Welt in Düst' verlor
Und ein unnennbar süßes Sehnen
Kießt du in meiner Brust hervor;
Und du umzogst mit engern Banden
Der Lieb' an deinem Busen mich,
Die immer enger mich umwandeln,
Je mehr des Lebens Glanz erblich. —

Du süße, himmlische Vertraute!
Die du der Liebe Traum umwehst,
Die du beim Nachtigallenlaute
Im Frühlinggarten bei uns stehst,
In deren weichen Schwanenarmen
Uns mancher stille Schmerz entzieht,
An deren Busen wir erwärmen,
Wenn uns das Leben kalt umzieht.

Du, die ich stets im Sternenglanze,
Wie in der stillen Mondnacht fand,
Wenn du zurück im Strahlenkranze
Die Hoffnung führtest, die entschwand —
Verlaß mich nie im wilden Leben,
Wenn mich der Erde Schmerz umfängt,
Und laß zu deinem Reich mich schweben,
Wenn sie mir ihre Freuden schenkt. —

Ernestini.

Angelica Kaufmann.

(Fortsetzung.)

Neunter Brief. (Beschluß.)

Ich verstand sie in ihrer Andeutung; sie meinte
Zucht, den sie vielleicht oft in den Sängen des